

**Lauth Reinhard**, Die Fragen nach dem Sinn des Daseins, 381 S. Preis 15,50 M. München, Johann Ambrosius Barth, 1953.

Diese Veröffentlichung, deren erster Teil in einer wesentlich kürzeren Fassung eine Münchener Habilitationsschrift bildet, ist ein feinsinniges Buch. Das gilt einmal für den Ausweis der verschiedenen Mo-

mente, die in der Bedeutung von Sinn eingeschlossen sind. Zwölf solcher Momente zählt der Verfasser auf. Die Sinnidee steht in innerer Beziehung zur Wertidee. Wir pflichten im Prinzip dem Verfasser bei: „Die objektive Sinnhaftigkeit des Seins ist Bedingung für die Objektivität der Werthaftigkeit und damit Bedingung für den objektiven Geltungsanspruch der auf diese hinweisenden Urteile“ (S. 133 f.). Die eingestreuten Bemerkungen über Kant, Descartes, Heidegger, Jaspers sagen oft Wichtiges und Richtiges. Der Verfasser kommt auf Thomas von Aquin zu sprechen. Die Arbeit hätte gewonnen, wenn er die thomistische Sinn- und Wertidee mehr entwickelt und die Beziehung zum Begriff des Verstehens aufgezeigt hätte.

Würzburg

H. Meyer